

Salbei brachten, schien ihnen diese Pflanze so viel vorzüglicher als ihr einheimisches Erzeugniß, daß sie drei Kisten Thee für eine Kiste mit Salbei gaben.

Historische Miscellen.

Als der Marques von Villena gegen Ferdinand den Katholischen, König von Spanien, Krieg führte, wurden sechs von seinen Leuten, die in Gefangenschaft gerathen waren, im königlichen Lager gehängt. Um Vergeltung zu üben, befahl der Marques, eben so vielen Gefangenen von der königl. Partei dasselbe Schicksal zu bereiten. Das Loos traf auch einen Einwohner von Villa Nueva, der Gatte und Vater war. Kaum hatte sein unverheiratheter Bruder die Lage des Unglücklichen erfahren, als er ins feindliche La-

ger eilte, und, um den Bruder zu retten, sein Haupt dem Tode darbot. Es erhob sich zwischen beiden ein schöner Streit der Großmuth. Der unverheirathete siegte endlich und erkaufte des Bruders Leben durch seinen Tod; denn selbst dieser edle Heroismus der Bruderliebe konnte in der Brust des barbarischen Anführers die wilde Nachbegier nicht bezwingen.

Anna Comnena erzählt, es habe, während ihr Vater, Kaiser Alexis, an der Seite seiner Gemahlinn geschlafen, eine junge Kammerfrau die ganze Nacht hindurch neben dem Bette gewacht, um die Fliegen mit einem Fächer abzuwehren. Noch heutzutage herrscht dieser Gebrauch auf der griechischen Insel Zia.

N o t i z e n.

Ein französischer Arzt, Dupont, hat bekannt gemacht, daß sich ihm während einer dreißigjährigen Praxis die Rinde der Koffkastanie (maronnier d'Inde) nicht bloß als Mittel gegen das Wechselfieber, sondern überhaupt als ein kräftiges Heilmittel in bössartigen Fiebern, in allen Krankheiten, die von Schwäche der festen Theile herrühren, bewährt habe, so daß man sie mit Recht die europäische China nennen könne.

Nach französischen Blättern hat man die Entdeckung gemacht, daß der wilde Wein, (pari-rabrava) der ursprünglich aus Brasilien stammt, die Eigenschaft hat, das Asthma und Urinverhaltungen zu heilen. Früher schon hatte man ihn gegen Colikbeschwerden nützlich gefunden. Man

kocht aus den klein geschnittenen Wurzeln einen Trank.

Im Königreiche Neapel haben sich manche alte griechische Gebräuche erhalten. In Nola z. B. übt der Pöbel zur Zeit der Weinlese das Recht, den vornehmsten Herren, selbst den Damen, alle Grobheiten zu sagen, die ihnen einfallen. Besonders bedienen sich die Weinleser dieser Freiheit.

Als die Kaiserinn Zoe einst an der Seite ihres Gemahls Roman Argir III. schlief, ließ sie den Kammerer des Kaisers, und ihren Geliebten, Michael, der später den Thron bestieg, kommen, um ihr die Füße zu reiben. Noch jetzt herrscht diese Sitte unter den griechischen Damen zu Konstantinopel.